31.05.2012 18:12 Uhr, Haßberge

LOACKER: MAGERL SIEHT „ANFANGSVERDACHT“

Gute Ratschläge oder gar Lösungen für den Fall Loacker hatte Christian Magerl am Donnerstagnachmittag zu seinem Besuch in Wonfurt nicht mitgebracht. Das wäre auch einem Wunder gleichgekommen. Schließlich geht der Wirrwarr um das dortige Recyclingunternehmen seit Monaten – und ein Ende ist nicht in Sicht. Im Vordergrund von Magerls Visite stand das Interesse, mehr über die Hintergründe des schwelenden Konflikts zu erfahren, der zahlreiche Menschen in der Region in Sorge versetzt. Hierzu traf sich der Landespolitiker der Grünen, der dem Umweltausschuss im Bayerischen Landtag vorsitzt, mit Vertretern der Bürgerinitiative (BI) „Lebenswertes Wonfurt“ und der Firma Loacker.



Gute Ratschläge oder gar Lösungen für den Fall Loacker hatte Christian Magerl am Donnerstagnachmittag zu seinem Besuch in Wonfurt nicht mitgebracht. Das wäre auch einem Wunder gleichgekommen. Schließlich geht der Wirrwarr um das dortige Recyclingunternehmen seit Monaten – und ein Ende ist nicht in Sicht. Im Vordergrund von Magerls Visite stand das Interesse, mehr über die Hintergründe des schwelenden Konflikts zu erfahren, der zahlreiche Menschen in der Region in Sorge versetzt. Hierzu traf sich der Landespolitiker der Grünen, der dem Umweltausschuss im Bayerischen Landtag vorsitzt, mit Vertretern der Bürgerinitiative (BI) „Lebenswertes Wonfurt“ und der Firma Loacker.

Vergangenen Freitag hatte die BI, wie berichtet, Anzeige erstattet, wegen des Verdachts auf Straftaten im Amt, Vorteilsgewährung und Verletzung der Vorsorgepflicht. Die Anzeige richtet sich gegen Unbekannt, zielt jedoch gegen mehrere Behörden, darunter das Landratsamt Haßberge, das Landesamt für Umwelt und auch die Gemeinde Wonfurt. Damit hatte der Protest der BI gegen Loacker, der sie eine Gefährdung von Mensch und Umwelt durch Giftstäube vorwirft, einen neuen Höhepunkt erreicht.

Am Tag zuvor, am Donnerstag, hatte sich der Umweltausschuss des Landtags in München – einstimmig, über alle im Ausschuss vertretenen Fraktionen hinweg, wie Magerl angibt – dafür ausgesprochen, vom zuständigen Umweltministerium einen umfangreichen Bericht über dessen Kenntnisstand zu den Vorkommnissen bei Loacker anzufordern. Diese Informationen dürften dem Umweltausschuss bis Anfang Oktober vorliegen, schätzt der Vorsitzende. Anschließend würde Loacker Thema im Plenum des Landtags – und damit endgültig zum landesweiten politischen Thema werden, so hofft der Grünen-Politiker.

Magerl, den seine Fraktionskollegin Simone Tolle nach Wonfurt begleitet hat, wollte am Donnerstag nicht mit einer voreiligen Bewertung des Falls Loacker vorpreschen. Der Ausgang der Untersuchungen ist für Magerl nach eigener Aussage „völlig offen“. Er sprach jedoch von einem „Anfangsverdacht“, dass „bei den Behörden nicht alles gut gelaufen ist“. Womöglich seien vorliegende Messergebnisse, die überhöhte Giftwerte im Staub belegten, nicht ausreichend berücksichtigt worden. Entscheidend, so Magerl, sei nun, zu klären, welche Gifte das Loacker-Gelände verlassen (haben) und wie stark diese die Umwelt belasten. Diesen Fragen hätte das bayerische Umweltministerium nachzugehen.

Klage: Herausgabe von Daten

Die BI gab bekannt, dass sie an diesem Donnerstag, zusätzlich zu der vergangene Woche erstatteten Anzeige, eine Klage beim Verwaltungsgericht Würzburg eingereicht habe,

MEHR ZUM THEMA

Hassbergkreis Loacker: Magerl sieht „Anfangsverdacht“ » mehr

Hassbergkreis BI stellt Strafanzeige » mehr

Hassbergkreis Loacker-Gegner sehen europaweites Problem » mehr

Hassbergkreis Gemeinderäte klagen über fehlende Infos » mehr

Darüber spricht der Landkreis Loacker: Pflanzen zur Giftgas-Analyse » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative gegen die Recyclingfirma Loacker » mehr

Hassbergkreis Loacker: Nie Radioaktivität festgestellt » mehr

Hassbergkreis Radioaktiv verstrahltes Material bei Loacker? » mehr

Hassbergkreis Unbekannte sprühen Totenköpfe an Loacker-Halle » mehr

Hassbergkreis Leserforum: „Schließen Sie den Betrieb sofort!“ » mehr

Hassbergkreis Jurist: Beschwerde gegen Gerichtsbeschluss ohne Aussicht auf Erfolg » mehr

Hassbergkreis Loacker: Gericht sieht keine Gefahr für Menschen » mehr

Hassberge Demo Haßfurt » mehr

Zur Diashow Demonstration Loacker » mehr

um die Herausgabe von Firmenangaben zu erzwingen, die Aufschluss über die Menge und die Art des in Wonfurt verarbeiteten Elektro- und Kabelschrotts geben. Erst so, argumentiert die BI, ließen sich die in den zurückliegenden Monaten gewonnenen Staub-Messwerte vergleichen, da in dieser Zeit die Produktionsmengen stark geschwankt haben. Bislang weigern sich das Unternehmen und das Landratsamt, die Daten herauszugeben – um Betriebsgeheimnisse zu schützen, wie es heißt.

Daneben wiederholte Peter Werner vom Vorstand der BI gegenüber Magerl die bereits bekannten Forderungen. Im Mittelpunkt steht dabei ein humantoxikologisches Gutachten, das ein unabhängiges Institut erstellen soll, das keine Verbindung zu Loacker oder zu einer für die Firma zuständigen Genehmigungs- oder Aufsichtsbehörde hat. Diese Forderung konnte Magerl nachvollziehen. Weiter forderte Werner eine Untersuchung von allen Loacker-Mitarbeitern auf mögliche Vergiftungen durch Schwermetalle oder andere Stoffe, wie Dioxine oder PCB. Diese Stoffe, glaubt die BI, würden bei Loacker – trotz Dementi der Firma – auch im regulären Betriebsprozess freigesetzt, weil es häufig zu Erhitzungen, nicht selten gar zu Schwelbränden in den Schreddern käme.

Magerl machte deutlich, dass aus seiner Sicht Recyclingbetriebe generell notwendig seien, um Ressourcen zu schonen. „Doch solche Anlagen müssen sauber arbeiten und sie müssen akzeptiert sein.“ Ähnliche Probleme wie bei Loacker in Wonfurt seien ihm andernorts in Bayern nicht bekannt, meinte Magerl. Für Loacker sieht er die Gefahr, dass die am Standort Wonfurt getätigten „Investitionen den Bach runtergehen“, falls der Protest gegen den Betrieb nicht nachlässt. Sollte es gar zu einer Betriebsaufgabe in Wonfurt kommen, könnte ein neues Risiko drohen: Sollte das Betriebsgelände mit Altlasten verseucht sein, dann müsste laut Magerl der Staat, also letztlich die Steuerzahler, für eine Sanierung des Geländes aufkommen.

Pressevertreter nicht zugelassen

Zu dem Gespräch zwischen Magerl, BI-Vertretern und dem Deutschland-Verantwortlichen von Loacker, Gerhard-Nettinger, auf dem Betriebsgelände hat die Firma Pressevertreter nicht zugelassen. Im Anschluss bezeichneten die Beteiligten den Gesprächsverlauf als „sehr sachlich“ (Nettinger), die Stimmung sei „nicht aufgeheizt“ (Magerl) gewesen. Im Wesentlichen sei es um eine Darstellung des zeitlichen Ablaufs der Ereignisse gegangen. Weitere Gesprächsbereitschaft wurde signalisiert – von allen Seiten.

Nettinger kündigte auf Nachfrage des Boten vom Haßgau an, dass er damit rechne, dass in spätestens drei Wochen die fehlenden Gutachten für die geplante Einhausung der Betriebsanlagen vorliegen werden. Dann könnten diese zur Beurteilung beim Landratsamt eingereicht werden. Ursprünglich hätten die Unterlagen bis Ende Januar komplett vorliegen sollen.

Hassberge Demo HAS 3 » mehr

Hassbergkreis Standpunkt: Fakten sind mehr gefragt denn je » mehr

Hassbergkreis Loacker: Giftstaub lässt Menschen nicht los » mehr

Hassbergkreis Leserforum: Gewissenloses Handeln bei Loacker » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative führt heute Loacker-Demo in Haßfurt an » mehr

Hassbergkreis Leserforum: Jetzt ist eine Bodenanalyse nötig » mehr

Hassbergkreis Alle Schredder bei Loacker stehen still » mehr

Hassbergkreis Standpunkt: Das letzte Wort ist nicht gesprochen » mehr

Hassbergkreis 5 vor 12: Glocken läuten Protest gegen Loacker » mehr

Hassbergkreis Drängende Fragen zum Giftstaub bei Loacker » mehr

Hassbergkreis „Ein rabenschwarzer Tag für Wonfurt“ » mehr

Hassbergkreis Schwermetalle im Blut » mehr

Hassbergkreis Erste offizielle Ergebnisse: Grenzwerte werden deutlich überschritten » mehr

Hassbergkreis Staub-Menge unter dem Grenzwert » mehr

Hassbergkreis Streitfall Loacker: Staub erreicht Berlin » mehr

Hassbergkreis Neues Gutachten bestätigt: Staub ist gefährlich » mehr

Hassbergkreis Landrat „maßlos enttäuscht“ über Infopolitik der Loacker-Gegner » mehr

Hassbergkreis Umweltamt: Staub im Filter ungefährlich » mehr

Hassbergkreis Giftwerte im Blick: Messstellen überwachen Loacker-Staub » mehr

Hassbergkreis Wonfurts Bürgermeister gegen „ehrabschneidende Attacken“ » mehr

Hassbergkreis Bürgerinitiative: Es gibt keine Entwarnung » mehr

Hassbergkreis Enttäuscht über Landrat–Statement » mehr

Hassbergkreis Neue Hinweise auf Gift im Staub » mehr

Hassbergkreis Loacker und kein Ende » mehr

Hassbergkreis „Kein zweiter Fall Roßstadt!“ » mehr

Quelle: mainpost.de



Autor: Von unserem Redaktionsmitglied Michael Mösslein
Artikel: **http://www.mainpost.de/regional/hassberge/Loacker-Magerl-sieht-Anfangsverdacht;art1726,6818540**

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung